

ALTERNATIVE

4. Jahrg. Nummer 8

Gemeindebote

März 1995

Herausgeberin: Alternative Liste Wannweil • Postfach 1235

Für ein Jugendhaus in Wannweil !

Welche Angebote für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen gibt es in Wannweil? Da laden die Vereine zum Mitmachen bei Fußball, Tischtennis, Reiten oder anderem Sport ein, die Gemeinde richtete einen neuen Bolz- und Basketballplatz im Grieb ein, in der Schule gibt es Arbeitsgemeinschaften und die Kirchen werben um Engagement der Jugendlichen bei verschiedenen Aufgaben bis hin zum Musizieren in einer Band beim Jugendgottesdienst. Diskotheken und Kino gibt es freilich nur Reutlingen. Orientiert sich damit alles sowieso auf die Stadt oder wünschen sich die Jugendlichen darüber hinaus einen eigenen Treffpunkt in Wannweil, den sie selbst gestalten können?

Nachdem wir uns in der Alternativen Liste Wannweil (ALW) mehrfach mit dem Wunsch nach einem Jugendraum in unserer Gemeinde beschäftigt haben, entsprechende AL-Anträge im Gemeinderat in den vergangenen Jahren aber immer scheiterten, wollten wir noch einmal die Jugendlichen selbst nach ihren Vorstellungen befragen.

Stellvertretend für ihre Gruppe von Freunden fassten Thorsten Bender (15), Anja Scherret (15) und Lissy Treutler (16) ihr Anliegen so zusammen:

"Wir wünschen uns für die Jugendlichen in Wannweil einen Jugendtreff, einen Ort, an dem sie sich ungestört treffen können, um zusammen Musik zu hören und zu diskutieren. Als Veranstaltungen stellen wir uns z.B. Diskussions-, Video- und Partyabende vor. Da es diese Möglichkeit bisher noch nicht gibt, heißt dies, daß die Jugendlichen mit dem Bus oder Zug nach Reutlingen oder Tübingen fahren müssen, wenn sie sich in einem Jugendhaus treffen wollen. Dies wird durch schlechte Verbindungen erschwert. Für Wannweil wäre ein geeigneter Treffpunkt der alte Bahnhof, da er zentral gelegen ist und sich keine Häuser in der nächsten Umgebung befinden. Er ist zwar renovierungsbedürftig, aber wir würden ihn gerne wieder unter fachkundiger Anleitung herrichten. Außerdem

wollen wir ihn - wenn möglich - unabhängig verwalten. Unser Ziel ist es, einen Jugendverein zu gründen, der die politischen und kulturellen Interessen der Jugendlichen vertritt. Des weiteren haben wir vor, eine Art Nachbarschaftshilfe einzurichten, die hilfsbedürftige Menschen unterstützt. Dadurch wird den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, sich neben dem Taschengeld noch etwas dazuzuverdienen. Wir bitten die Gemeinde, unsere Vorhaben zu unterstützen und hoffen, daß unsere Pläne auch bei anderen Jugendlichen Zustimmung finden."

Zuerst planten Thorsten und seine Freunde die Gründung eines eigenen Vereins. Doch inzwischen haben sie festgestellt, daß sich ihre Vorstellungen weitgehend mit denen der Jugendinitiative „Snakepit“ decken und beschlossen, gemeinsam mit Snakepit zu arbeiten.

Snakepit trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat, um über die Situation und die Probleme der Jugendlichen in Wannweil zu sprechen und diese ins öffentliche Bewußtsein zu rufen. Marco Gaglio (19), Felix Schwarz (17), Timo Schach (19), Marco Hilsenbeck (19) und Thorsten Bender (15) erläuterten uns in einem Interview ihre ganz konkreten Vorstellungen von einem zukünftigen „Jugendhaus“:

"Unter der Woche rumhängen", z.B. in einer Gaststätte wollen sie nicht; besonders sonntags, montags und dienstags sei in Wannweil nichts los und deshalb müsse

der Treffpunkt an mehreren Abenden geöffnet sein. Dabei wollen sie „nicht nur eine Bude zum Wärmen haben“, sondern auch „Kultur nach Wannweil bringen“. Live-Band und Ausstellungen könnten Höhepunkte sein. Im Jugendraum soll es Kaffee und günstige Getränke geben, dazu vielleicht Billard oder Dart-„Meisterschaften“, Disco, Diskussionsrunden und Hausaufgabenbetreuung. Nachhilfe werden auch genannt. Der Treff sollte möglichst zentral im Ort liegen. Den oder die Räume könnte man mit eigenen Ideen selbst herrichten und in Ordnung halten und Marco Hilsenbeck



Ein Dach über dem Kopf, das wünschen sich seit langem viele Wannweiler Jugendliche. Ein Teil von ihnen hat sich für unser Foto bewußt auf dem Feuerwehrspielplatz versammelt, denn Spielplätze waren in den vergangenen Jahren oft die einzige Möglichkeit sich öffentlich zu treffen. Nachdem sie mit ihrer Forderung nach Räumlichkeiten im Gemeinderat immer wieder gescheitert waren, hoffen sie nun auf einen Stimmungsumschwung durch die neue Bürgermeisterin. Daß die Zeichen günstig stehen, zeigte sich bei der jüngsten Haushaltsdebatte, wo erstmals wieder Gelder für Jugendräume eingestellt wurden. Folgende Jugendliche sind auf dem Foto zu sehen (v.l.n.r.): Timo Schach, Sandra Schicker, Felix Schwarz, Marco Gaglio, Rene Schulz und Maro Hilsenbeck sitzen auf der Bank; dahinter stehen Christa Bauer, Christoph Schanz, Thorsten Bender, Andreas Fielsch, Tobias Gueudin, Steffen Witzemann, Stefan Rickmeyer und Anja Scherret.



Im Blickpunkt:

»Die Untiefen von Wannweil«

Über Tote soll man bekanntlich nichts Schlechtes reden. Dies gilt ein wenig auch für jene, die aus einem Amte scheiden, was freilich nicht dazu beitragen sollte, daß man ihnen ausgerechnet solche Qualitäten nachsagt, die sie nicht besaßen.

Auch bei der Verabschiedung von Alt-Bürgermeister Rüdiger Scherret unlängst in der Uhlendhalle wurde reichlich von der Anstandsregel für Amtsabgänger Gebrauch gemacht. Schon bei der Begrüßung durch den dienstältesten Gemeinderat, Hans-Joachim Mann, dürfte manchen gemeinderatskundigen Wannweiler/innen die Ohren geklingelt haben. Immerhin hatte dieser Mann, der seinen Ex-Verwaltungschef mit so wohlklingenden Worten bedachte, mit eben jenem jahr(zehnte)lang im Clinch gelegen. Bis hin zur Dienstaufsichtsbeschwerde hatte - man erinnere sich - damals seine berechtigte Kritik geführt. Da gerieten die Lobreden aus seinem Munde leicht zur Farce. Unbelastet von ähnlich unschönen Vorfällen konnte dagegen Gemeinderat Erich Herrmann seinen Schultes verabschieden, den er gerne noch eine Weile auf dem Bürgermeistersessel gesehen hätte. Zumal seine Rede den Anschein erweckte, daß er sich nur schwer mit dem Gedanken anfreunden kann, von einer Frau „regiert“ zu werden. Herrmann zeichnete ein bürgernahes Bild von Rüdiger Scherret, der alle Wannweiler gleichermaßen gerecht behandelt habe. Fast wehmütig reihete er die großen Taten des scheidenden Dorfobers - Echaz-Ausbau, Mehrzweckhalle, Rathaus-Neubau - aneinander, um ihn zuguter letzt mit einem Kompliment zu bedenken, von dem andere „Reischmecke“ nur träumen können. Scherret sei, so Herrmann, nicht nur ein richtiger, sondern „ein rechter, gewiß kein schlechter, ein guter Wannweiler geworden.“ Daß es gerade mit der Bürgernähe Scherrets nicht allzu weit hergewesen war, ließ sich allenfalls an Herrmanns dezenter Anspielung auf Scherrets Nacharbeitszeiten im Rathaus ablesen. Nachts arbeiten mußten bei der Feierlichkeit in der Uhlendhalle auch Landrat Edgar Wais und Verkehrsminister Hermann Schaufler. Als die beiden endlich ihr Grußwort loswurden, war es schon weit nach 22 Uhr. Während Wais vielsagend die preußischen Tugenden Scherrets hervorhob, der geradlinig seinen Weg gegangen sei und sich dabei auch von Hindernissen nicht habe beirren lassen, gab der Verkehrsminister dem passionierten Segler eine Einladung mit in den verdienten Ruhestand. Scherret, meinte Schaufler scherzend, solle doch einmal mit ihm über den Bodensee fliegen, um so die „Untiefen“ von oben besser ausmachen zu können. Vielleicht hätte eine Einladung zu einem Flug über Wannweil zur rechten Zeit in der Echazgemeinde manche Unbill verhindert.

Uschi Kurz

Impressum

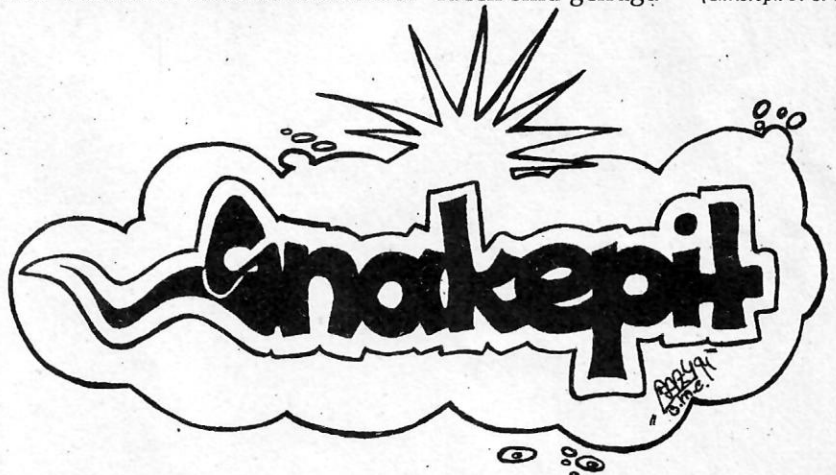
Herausgeberin des ALTERNATIVEN Gemeinboten ist die
»Alternative Liste Wannweil e.V.«
Postfach 1235, 72826 Wannweil
Satz, Repro, Druck: wfg, Hermann Wick
werkstatt für gestaltung, Pfullingen
Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Fortsetzung von Seite 1

meint: „Keiner verschandelt etwas, was er selbst aufgebaut hat“. Marco Gaglio sagt: „Wir trauen uns die Schlüsselgewalt auch selbst zu“, aber vielleicht sei es für die Gemeinde ein guter Kompromiß, wenn ein Jugendarbeiter nach dem Rechten sieht, bei der Gestaltung unterstützt und die Verbindung zur Gemeinde hält. Vielleicht könne man sich bei der Anstellung eines Jugendarbeiters auch mit der Nachbargemeinde Kirchentellinsfurt zusammentun, schlägt Marco vor und freut sich auf das Gespräch mit Frau Rösch am 8. März, wo die Bürgermeisterin zum Snakepit-Stammtisch kommt.

Als ALW treten wir für einen Treffpunkt ein, der den Jugendlichen Möglichkeiten für eine eigene Gestaltung gibt. Zu unserer ALW-Mitglieder-Vollversammlung am 2.2.95 besuchte uns unsere neue Bürgermeisterin Frau Rösch und wir hatten Gelegenheit, auch über dieses Thema mit ihr zu sprechen. Frau Rösch erläuterte die Möglichkeiten eines Jugendgemeinderates, mit dem sie bereits in Bisingen gearbeitet hat. Als ausschließlich beratender Ausschuß der Gemeindeverwaltung kann er Anträge an den Gemeinderat richten und damit die Anliegen der Jugendlichen vertreten. Die Wahl in den Jugendgemeinderat sollte unabhängig von Fraktionen und Wählervereinigungen erfolgen, um die Jugendlichen im Alter von 14 - 21 Jahren nicht parteipolitisch zu binden. Auch in Wannweil lebende Ausländer

könnten in den Jugendgemeinderat gewählt werden. Die Einrichtung eines Jugendtreffs in Wannweil in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Raum kann sich Frau Rösch gut vorstellen und erzählte, daß sie bei der Besichtigung aller der Gemeinde gehörenden Gebäude auch schon Ideen dafür gewonnen hätte. Die Initiative dafür müßte allerdings von den Jugendlichen kommen, sie selbst sei gern zum Gespräch bereit. Frau Rösch äußerte Verständnis dafür, daß die Jugendlichen Freiheiten haben möchten und unabhängig agieren möchten; trotzdem müsse man über ein „Betreuungskonzept“ für den oder die Jugendräume reden, die von verschiedenen Gruppen (verschiedene „Kristallisationspunkte“) genutzt werden könnten. So sollte nicht alles in der Hand einer Gruppe liegen, verschiedene Projekte von „Umwelt“, „Bachpatenschaft“ bis hin zu Kultur, Konzerten und Festen kämen in Frage. Auch von den ALW-Mitgliedern wurden eine Reihe von Vorschlägen genannt, um diese Jugendarbeit zu unterstützen. Sicher wäre auch die Mithilfe eines in Teilzeit angestellten Sozialarbeiters wünschenswert, doch erscheint uns dies nicht als Bedingung. Mit Unterstützung aus verschiedenen Wannweiler Gruppen, aus der ALW, aus Gemeinderat und Gemeindeverwaltung und vor allem aus dem Engagement der Jugendlichen selbst kann so ein Jugendtreffpunkt auch in Wannweil wachsen. Weitere Ideen sind gefragt. (Christoph P. O. Treutler)



Snakepit Den Namen „Snakepit“, auf deutsch „Schlangengrube“ hat sich die inzwischen aus ca. 30-40 Jugendlichen bestehende Gruppe im Mai 1994 gegeben. Mit „Snake“ wird auf die Wannweiler Schlangensage bezug genommen und „Pit“ drückt den Wunsch nach einem Treffpunkt aus, sei es ein Wannweiler Kellerraum oder eine „Grube“, die sie gemeinsam gestalten können. Nachdem erste Vorstöße für die Einrichtung eines Jugendraumes in früheren Jahren bei Gemeinderat und Bürgermeister abgewiesen worden waren, hat die Gruppe 1994 ihre Arbeit wesentlich verstärkt. Ausgehend von ei-

ner Initiative aus Elternbeirat und Schülermitverwaltung (SMV) der Uhlenschule wurde im Juni 1994 gemeinsam das erste Jugendforum mit anschließendem Discoabend (50-60 Teilnehmer zur Disco) organisiert. Im Sommer gab es einen eigenen Grillabend und auf dem Dorffest war Snakepit mit einem Kebapstand vertreten. Seit Anfang diesen Jahres finden regelmäßige Treffen jeden 2. Mittwoch im Monat im Gasthof „Lammbräu“ statt, wo über die Situation und die Probleme der Jugendlichen in Wannweil auch mit Vertretern der Vereine, Kirchen und Parteien gesprochen wird.

Haushaltsanträge der ALW

In die Haushaltsdebatte für das laufende Jahr 1995 brachte die ALW folgende Anträge in den Gemeinderat ein:

Wir beantragen,

1. daß aus dem Investitionsprogramm 1996 die Schaffung von Jugendräumen mit 50.000 DM auf 1995 vorgezogen wird.

Beschluß: 20.000 DM für Renovierung und Ausstattung von vorhandenen Räumen

2. für 1995 und die nächsten Haushaltsjahre das Einstellen von jährlich mindestens 9.000 DM als Mittel für die Jugendarbeit in Wannweil.

Beschluß: 9.000 DM für 1995 und jeweils für die weiteren Jahre

3. daß die Verwaltung die nicht benötigten Mittel aus 1994 für die Verlegung des Bauhofs – 50.000 DM – und Planung Altenwohnanlage – 99.000 DM – für 1995 wieder einstellt und die Planung für die im Zusammenhang zu sehenden Projekte vorantreibt und beides je ein Jahr früher realisiert (Bauhofverlegung also 1996, Altenwohnanlage, betreutes Wohnen 1997).

Beschluß: Planungsmittel aus 1994 werden wieder eingestellt, Projekte werden im Zusammenhang mit zukünftigen Investitionszielen behandelt

4. die Mitgliedschaft der Gemeinde an der Ermstalbahn AG – Kauf von Aktien in Höhe von 3.000 DM. (In Sitzung umformuliert in „Anschubfinanzierung“.)

Beschluß: abgelehnt

5. in Anlehnung an den nicht ausgeführten Beschluss vom Vorjahr die versuchsweise (1 Jahr) Einführung eines Familienbadetages in unserem Hallenbad. Beantragte Mittel: 10.000 DM.

Beschluß: 15.000 DM für verlängerte Öffnungszeiten

6. den Zuschuß zum Herrichten und Ausbaggern des Biotops am Ebbach in Höhe von 4.000 DM.

Beschluß: 4.000 DM

7. einen Gemeindegeldzuschuß zu kulturellen Veranstaltungen in Wannweil, eventuell soll auch ein entsprechender Kulturverein gegründet werden, Höhe 10.000 DM.

Beschluß: 5.000 DM

In dem Schreiben an die Bürgermeisterin, die Gemeinderäte und die Verwaltung äußerte die ALW über die konkreten Haushaltsanträge hinaus die folgenden grundsätzlichen Anliegen für die nächsten Jahre:

Wir wünschen uns,

- daß unser Standard in den Kindergärten erhalten werden kann, dazu gehört eine neue Kindergartengruppe ebenso wie eventuelle Gebührenerhöhungen nach sozialer Staffelung.
- daß in den nächsten Monaten die Vergabe von Gemeindebauplätzen neu überdacht wird, damit wir auch in dieser Beziehung familienfreundlich sind.
- daß eine Verbesserung des Services für unsere Bürger durch das neue Rathaus eintritt, wie Frau Rösch dies im Wahlkampf angekündigt hat.
- daß notwendige Gebührenerhöhungen für den Bürger auch nachvollziehbar sind.
- und daß im vorgesehenen Verkehrsgesamtkonzept 1995 die Themen Tempo 30 flächendeckend, Rückbau der Landesstraße (Hauptstraße), wie es das Straßenverkehrsamt vorsieht, sowie die bessere Nahverkehrs(ÖPNV)-Anbindung Priorität haben.

(Uta Sommer, C.P.O. Treutler)

Beitrittserklärung zur unabhängigen Wählerversammlung »Alternative Liste Wannweil e.V.«

Name, Vorname:

Anschrift:

Telefon:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur unabhängigen
Wählerversammlung

»Alternative Liste Wannweil e.V.« zum: (Beitrittsdatum).

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag

- ☐ von 48,- DM für Einzelmitglieder
- ☐ von 24,- DM für Studenten, Schüler und Rentner
- ☐ von 70,- DM für Familien
- ☐ von 50,- DM für Familien, ermäßigt

☐ überweise ich selbst an die ALW e.V. auf das
Konto-Nr. 5 364 000 bei der Raiffeisenbank Wannweil,
BLZ 640 601 45,

☐ möchte ich von meinem Konto abbuchen lassen.

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Kreditinstitut:

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ort, Datum

Unterschrift



Beitrittserklärung bitte ausschneiden und einsenden an:

Alternative Liste Wannweil e.V.,
Postfach 1235, 72827 Wannweil

Was wahr ist, muß wahr bleiben

Liebe SPD-Denkzettel-Redaktion!

Die Bürgermeisterwahl ist schon vor einiger Zeit über die Bühne gegangen und die ersten Gemeinderatssitzungen unter neuer Leitung haben in einem angenehmen Klima stattgefunden. Eine neue Ära hat vielleicht begonnen, die die ALW den Blick nach vorne richten läßt – wären da nicht noch einige Dinge aus der Vergangenheit, die es richtigzustellen gilt. Denn ohne Aufarbeitung der Vergangenheit kann es keine unbelastete Arbeit in der Zukunft geben.

Im „Wannweiler SPD-Denkzettel“ vom November 1994 – 5 Tage vor unserer Bürgermeisterwahl – wurde der ALW vorgeworfen, sie habe die Wannweiler Bürger „linken“ wollen; in einem Schreiben habe die ALW den Antrag gestellt, Fragen für die Diskussion mit den Bürgermeisterkandidaten vorzugeben, um auf diese Weise eine gelenkte Diskussion herbeizuführen, behauptete GR Hajo Mann. Weiterhin wurde der Vorwurf erhoben, die ALW-GR-Fraktion betreibe Opposition um jeden Preis und desgleichen mehr.

All diese Vorwürfe entsprechen in keinem Fall der Realität; stattdessen diente das SPD-Blatt dazu, den ALW-Bürgermeisterkandidaten, die ALW-Gemeinderäte, sowie die Mitglieder der ALW mit Unwahrheiten ins Abseits zu stellen. Das mag einen eindeutigen, politischen Hintergrund so kurz vor der Wahl gehabt haben, ... fair und ehrlich war es nicht. Die besagten Vorwürfe aus dem SPD-Blatt wurden leider trotz mehrmaliger Aufforderung bis heute nicht zurückgenommen (ausgenommen die Stellungnahme von Herrn Keil, siehe diese Seite). Daher sprachen sich die ALW-Räte auch dagegen aus, daß Herr Mann die Vereidigung unserer neuen Bürgermeisterin vornimmt.

Wir denken, es gehört zum guten Stil, auch einmal Fehler einzugestehen, die man gemacht hat. Denn sonst kann es keinen rechten Neuanfang geben. Den aber brauchen wir, um in einer entspannten und von Sachlichkeit geprägten Atmosphäre die richtigen Entscheidungen für Wannweil zu treffen.

P.S. Wir haben das inzwischen am 13.12.94 im Gemeindehaus stattgefundene Gespräch zwischen Mitgliedern der SPD und dem Vorstand der ALW als konstruktiv und klärend empfunden, leider war GR Hajo Mann nicht anwesend.

Wir würden in Zukunft gerne öfter mit der SPD-Basis zusammenkommen, um im Vorhinein Mißverständnisse auszuräumen, damit solche Artikel im Alternativen Gemeindeboten in Zukunft überflüssig sind.

Albrecht Bender, Uwe Komanschek, Uta Sommer

Zum Thema „Wannweiler SPD-Denkzettel“ schrieb uns GR Christian Keil folgende Stellungnahme:

„In meinem Beitrag zu unserem Denkzettel vom November 1994 bin ich davon ausgegangen, daß die ALW „keinerlei Versuch gemacht hat, wenigstens eine andere Fraktion für ihre Anträge zum Mitunterzeichnen zu gewinnen“. Ich habe mich inzwischen davon überzeugt, daß mir hier offenbar ein Irrtum unterlaufen ist. Das bedaure ich.

Zur Sache, um die es ging: ich bin nach wie vor der Auffassung, daß der Antrag, einen Sozialausschuß als dritten Ausschuß im Gemeinderat einzurichten, nicht sinnvoll war, da bisher alle Fragen und Probleme, die in einen Sozialausschuß gehören, im Verwaltungsausschuß beraten worden sind. Deshalb glaube ich auch nicht, daß der Technische Ausschuß der von beiden viel wichtigere sei, wie dies bei der Besetzung der Ausschüsse geäußert wurde.

Im übrigen bin ich der Meinung, daß politische Auseinandersetzungen zwischen Gruppen oder auch Einzelpersonen in Wannweil in Zukunft sachbezogen und fair verlaufen sollten. Und ich bin froh darüber, daß ich mit dieser Meinung beileibe nicht allein stehe.

Christian Keil, SPD Wannweil

Einladung Ökologisch Wirtschaften

neue Perspektiven für
Umweltschutz und
Arbeitsplätze

Vortrag von

Manfred Renz
MdL (Grüne)

Freitag 17. März,
20³⁰ Uhr

im Gemeindehaus
(Einfahrtstraße)

Bitte
beachten Sie
unsere
Inserenten !

themaWOHNEN

Laden, Schreinerei, Restaurierungen

Möbel

Betten, Matratzen

Kindermöbel

Naturfarben

Bodenbeläge

Ökologische Baustoffe

Eigene Möbelherstellung

Inneneinrichtungen

Restaurierungen

Zubehör

ALAN

BETRIEB IN SELBSTVERWALTUNG

Alan GmbH, Hoffmannstr.12
72270 Reutlingen-Betzingen
Tel. 07121/9556-0



MÖBEL-INNENAUSBAU

WALTER OTT

72827 Wannweil · In der Au 3



Bestattungen
Sarglager
Überführungen

Tel. 965 957
Fax 946 958

Wie man den Bürger an der Nase herumführt

Die neue Abfallordnung des Kreises Reutlingen besagt, daß derjenige, der bisher eine 240 l Tonne hat und 322 DM bezahlt hat, nunmehr 645 DM be-
rappen muß, es sei denn, er nimmt eine 140 l Tonne plus eine 140 l Bio-
tonne und bezahlt 456 DM, ohne Bio-
tonne nur 365 DM, bezogen auf 3
Personen.

Im Informationsblatt des Landrats-
amtes heißt es, pro Person und Woche
müssen mindestens 5 Liter Behälter-
füllraum vorhanden sein. Das macht
bei 3 Personen und 2 Wochen exakt
30 l. Also einfach eine 30 l Tonne be-
stellen?



Wolfgang Schindler mit seiner
alternativen Mülltonne

Aber nein - Die kleinste Tonne hat
140 l und kostet mehr als die alte mit
240 l. Wo ist die vielgepriesene Moti-
vation? - Wo liegt der Anreiz, als
Bürger Abfall zu vermeiden, wenn ge-
stern für 240 l Gesamtmüll weniger
bezahlt wurde als heute für 140 l
Restmüll, wo doch eigentlich 30 l
genügen, aber 140 l bezahlt werden
müssen?

Daß es auch anders geht, zeigt die
Praxis im Ortenaukreis. Dort sind
Restmülleimer bereits seit 1992 ab
35 l zu haben. So kosten z.B. 120 l +
240 l grüne Tonne incl. gelbe Säcke
nur 241,- DM, also 34% weniger (3

Pers.). In den neuen Ländern wer-
den teilweise Müllmarken für 2,50
DM an die Tonne geklebt. Die
Tonne wird nur dann geleert,
wenn eine Müllmarke geklebt ist.

Wir haben diese Argumente auch
dem Landratsamt vorgetragen. Die
Antwort des Landrats war enttä-
schend. Er sagt, die Restmüllmen-
ge habe sich im Landkreis Reut-
lingen in den letzten Jahren um
36% verringert. Aber was ist mit
der Gesamtmüllmenge? Wird der
gelbe Sack vergessen? Natürlich
ist durch Deponiesicherung und
andere Maßnahmen ein hoher
ökologischer Standard im Land-
kreis Reutlingen erzielt worden,
aber es ist kein Kilogramm Abfall
weniger erzielt worden.

Wo bleibt das Müllvermeidungs-
konzept? - „Vermeiden, verwerten
- eine runde Sache“, das ist zwar
der Werbeslogan des Abfallwirt-
schaftsamt, aber in den neuen
Regelungen können wir noch kei-
ne runde Sache erkennen, da das

Konzept zur Vermeidung völlig fehlt.

Wolfgang Schindler

In diesen Tagen präsentiert die Bundes-
tagsvizepräsidentin A. Vollmer (Bündnis
90/Die GRÜNEN) das neue Buch von H.
Geißler (CDU), der vor ein paar Monaten in
Bonn wiederum das neue Buch von J. Fi-
scher (Bündnis 90/Die GRÜNEN) vorgestellt
hat. Aus diesem Anlaß zitieren wir einen
Ausschnitt aus einem (Streit???)*-gespräch
im SPIEGEL 49/1994 mit den Herren Heiner
Geißler und Rezzo Schlauch (Grüne) unter
der Überschrift:

Das Weltbild wankt:

(...) SPIEGEL: Flirten die Grünen mit der
CDU, um die SPD unter Druck zu setzen?

Schlauch: Bei einigen Grünen gibt es eine
neurotische Fixierung auf die SPD. Wenn
das jetzt therapiert wird, ist das schon ein
Gewinn. Diese Leute werden dann erkennen,
daß es vor allem in den Ländern keine
großen Unterschiede zwischen CDU und
SPD gibt.

Geißler: Die Sozialdemokraten haben den
Grünen viele Verletzungen zugefügt. Die
werden das nicht vergessen.

Schlauch: Rudolf Scharping hat einen gra-
natenumfänglichen Fehler gemacht, als er unsere
berechtigte Forderung nach einem Sitz im
Bundestagspräsidium abprallen ließ. In der
SPD herrscht offenbar noch immer ein ver-
bohrt Block- und Lagerdenken, das die
CDU weitgehend überwunden hat. Deshalb
ist auch die schwarz-grüne Kommunikation
entspannter.

SPIEGEL: Gemessen an den erstarrten Frei-
und Sozialdemokraten wären Bündnisgrüne
und CDU also die moderneren Parteien?

Geißler: Es gibt neue, globale Herausfor-
derungen, mit denen die Menschen täglich
konfrontiert sind: Armut, Bürgerkriege, Um-
weltkatastrophen, Arbeitslosigkeit. Für die
Bewältigung dieser Probleme wollen die
Menschen Konzepte sehen. Und die entspre-
chende Kompetenz trauen sie eher der CDU
oder den Grünen zu als den Liberalen oder
der SPD.

Schlauch: Das Außergewöhnliche an
Schwarz-Grün ist, daß alle sagen: Das paßt
nicht, das ist nicht machbar. Und trotzdem
geht die Debatte weiter, weil ein starkes
gesellschaftliches Bedürfnis dahintersteckt.
Offenbar hat der Wunsch nach Reformen in
Deutschland Dimensionen angenommen, für
die in den bisher üblichen Parteiverbindun-
gen kein Raum ist. Darin sehe ich das eigent-
lich Interessante der Diskussion. (...)

* (Klammersetzung und Fragezeichen vom Setzer)

Natural Body Care

Inhaberin: Linda Homberger

Hofstattstraße 15
72764 Reutlingen
Tel.: 07121-339654

Naturkosmetik nach den Richtlinien
des Deutschen Tierschutzbundes e.V.
- ohne Tierversuche -

Kulturinitiative DeSi - Frischer Wind im Norden

Unter dem Namen DeSi fanden sich 1993 einige Leute aus dem Bereich Degerschlacht/Sickenhausen zusammen, die glaubten, daß die Kulturlandschaft im Reutlinger Norden etwas frischen Wind vertragen könnte.

Diese Gruppe, demnächst ein eingetragener Verein, ist inzwischen auf etwa 20 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewachsen, die Spaß daran haben, miteinander in den Nordraumgemeinden ein Kulturangebot vor der Haustür zu organisieren. Die Veranstaltungen finden vorwiegend in den Turn- und Festhallen von Degerschlacht und Sickenhausen statt, geplant sind jedoch auch Aktivitäten im kleineren Rahmen oder im Freien. Am Anfang stand 1994 ein Abend mit ULI KEULER in Degerschlacht, der ein voller Erfolg war und nebenbei ein finanzielles Polster für die folgenden Termine schuf. Auch die Beteiligung am Sickenhausener Dorffest mit JAKOMO, einer Gruppe von Jongleuren, fand großen Anklang. Ein musikalischer Abend im Frühsommer mit der Gruppe WIRTSCHAFTSWUNDER in Sickenhausen und ein Nachmittag im Herbst in Degerschlacht mit dem Kindertheater ÄTSCHAGBELE rundete das Angebot ab.

In diesem Jahr werden am 25. März in Sickenhausen international erfolgreiche Zauberer auftreten. Für den Sommer ist eine Musikveranstaltung geplant, und im Herbst stehen ein Theaterabend in Degerschlacht und eine Kinderveranstaltung in Sickenhausen auf dem Programm. Durch Veranstaltungen mit etablierten Darbietern will DeSi sich auch Spielraum schaffen für Experimente und Auftritte weniger bekannter Künstler aus verschiedenen Sparten. DeSi hat auf diese Weise das erste Jahr über die Runden gebracht, ohne finanziell Federn lassen zu müssen, und will auch in Zukunft von externen Sponsoren und sonstigen Quellen von Fördergeldern weitgehend unabhängig bleiben. Jedenfalls steht im Vordergrund die Freiheit bei der Programmgestaltung. Um diese Freiheit durch ein abwechslungsreiches Programm, in dem auch Experimente ihren Platz haben, nutzen zu können, sind natürlich Ideen und Geld nötig. DeSi sucht daher weitere Mitglieder, um sich auf eine Vielfalt von Ideen, Kontakten und Arbeitskräften stützen zu können. Auch Fördermitglieder, die den Verein in erster Linie finanziell unterstützen möchten, sind herzlich willkommen.

Der Name DeSi bedeutet keine Einschränkung: Bezüglich der Besucher der Veranstaltungen sowieso nicht, aber auch potentielle Mitstreiter aus Wannweil sollten sich von der Stadtgrenze nicht bremsen lassen – schließlich gehören zwei WannweilerInnen zu den Gründungsmitgliedern. Und die Uhlandhalle als möglicher Ort für eine besonders zugkräftige Veranstaltung ist auch schon im Visier.

Na, Lust zum Mitmachen bekommen?
Näheres erfahrt Ihr bei

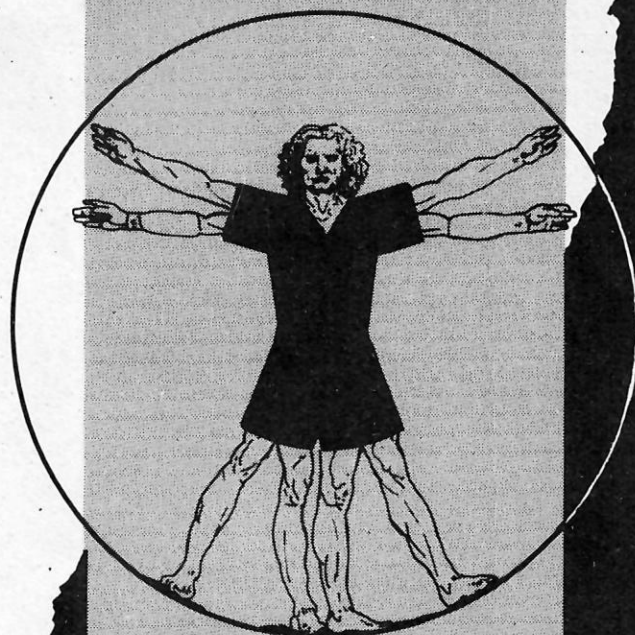
Joachim Hespeler, Lachenäcker 1
72827 Wannweil, Tel. (07121) 57330

DeSi



BEKLEIDUNG

IM
ZEICHEN
DES
FAHR RAD ES



BULA
It's An Attitude

JEANTEX
sportswear



FAHRRÄDER

TRANSVELO

PLANIE 22

Wer die Wahl hat, hat die Qual

entweder

oder

nüho
die
**Altstadt-
kneipe**

Nürtingerhofstr. 14

RINGELBACH

Restaurant · Kneipe · Biergarten

SPAR



Glückher - Lebensmittel

72827 Wannweil · Hauptstraße 27 · Tel. 55 153

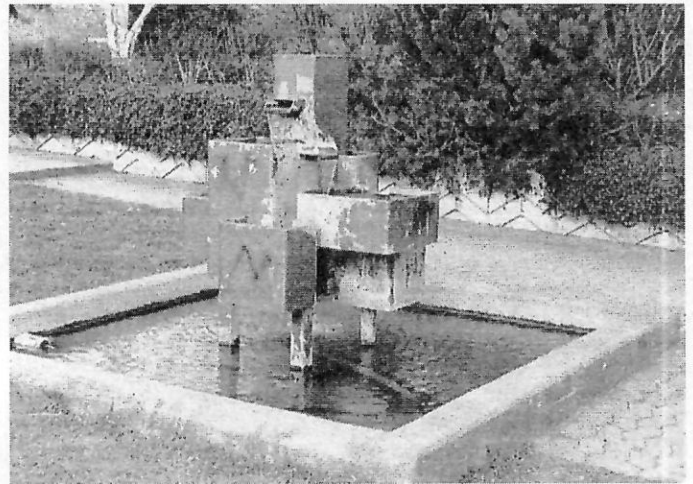
Gärtnerei Blumenhaus



weber

Kirchentellinsfurter Straße 64
72827 Wannweil Tel. 07121-5 52 68
Fax 07121-57 96 87
Dekorationen aller Art

»Ein Starkes Stück«



Liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle beginnen wir eine Foto-Serie, die künftig unter dem Titel »Ein starkes Stück« sowohl Wannweiler Schandflecken als auch Schmuckstücke ins Bild rücken soll. Daß wir die Serie mit einem kleinen Schandfleck beginnen, liegt freilich in der Natur der Sache: Das Häßliche sticht allemal stärker ins Auge als das Angenehme. Und der Brunnen in der Kusterdinger Straße könnte, wie wir meinen, mehr als nur einen neuen Anstrich vertragen. Für Fortsetzungen unserer Serie freuen wir uns auch über Anregungen aus der Leserschaft; besonders originelle Vorschläge werden prämiert.

Die Redaktion

**Öko grüne
Markt**
naturköstlich
essen & einkaufen

Untere Gerberstr. 19
72764 Reutlingen

Natürlich süß...

... lassen Sie sich
verführen!

Leckereien und süße
Aufstriche aus Ihrem
Naturkost-Fachgeschäft

**NATURKOST
NATURWAKEN**

Speisekammer

Naturkost



Hochwertige Speiseöle

- naturbelassen und nährstoffreich:

**Distelöl, Sonnenblumenöl, Olivenöl,
Maiskeimöl, Weizenkeimöl, Sesamöl**

Rathausplatz 12

Kirchentellinsfurt · Telefon 07121-68860

Die Raumgestalter

GEBHART

Ihr Spezialist für

- Polsterarbeiten
- Gardinen und Zubehör
- Jalousien und Markisen
- Teppich- und PVC-Fußböden
- Orientteppiche und Brücken
- Designerteppiche und Möbelstoffe

Lenastraße 2
Wannweil

Tel. 0 71 21 / 5 41 18
Fax 0 71 21 / 5 79 84



Was Sie in der

ZUKUNFT

Fachmarkt für ökologisches
Bauen und Wohnen

e r w a r t e t :

Fachmarkt für
ökologisches
Bauen und Wohnen

Marktstr. 152
an der B - 312
7417 Pfullingen
TEL 07121/72384
FAX 07121/72723

- ★ 600m² AUSSTELLUNG
- ★ ÖKOLOGISCHE
BAUMATERIALIEN
- ★ NATURFARBEN
- ★ Einrichtungen
in MASSIVHOLZ
- ★ gesunde BETTEN
- ★ natürliche
BODENBELÄGE
- ★ kompetente
BERATUNG

TOP SHOP

Baby & Kindermoden

Auf der Steinge
72827 Wannweil
Tel. 07121-580916

Öffnungszeiten:
Mo. + Mi.: 9⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr
Mo. - Fr.: 15⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr



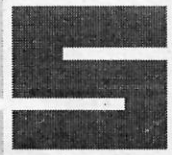
**gätnerei
hespeler**

72827 Wannweil ☎ 071 21-5 73 30

*erntefrisch - aus
integriertem Anbau*

**Ab sofort:
Gemüsepflanzen
für Frühbeet und Garten**

FARBE · FLÄCHE
RAUMGESTALTUNG



FASSADENANSTRICHE

FRANZ SCHMITZ

Malermeister

Adam-Müller-Guttenbrunn-Str. 6
72827 Wannweil · Tel. 07121 - 5 70 17

**Wir zeigen Ihnen, wie Sie
traumhaft schlafen. In natura.**



Wenn Ihnen die
Entscheidung über
ein neues Schlaf-
zimmer schlaflose
Nächte bereitet,

dann kommen Sie einfach zu uns. In natura hat für
Sie das optimal aufeinander abgestimmte Schlaf-
system "HÜSLER NEST". Darüber hinaus Naturlatex-
matratzen und Edellaar-Steppdecken vom Feinsten.
Und drumherum bauen wir für Sie Ihr ganz persön-
liches Schlafzimmer in Massivholz - handwerklich
und ökologisch. Gönnen Sie sich
Qualität vom Fachmann
in natura.



in natura

DER LADEN ZUR SCHREINEREI

Emil-Adolff-Str. 19, 72760 Reutlingen, Tel. (0 71 21) 37 01 62